

Die Gustav-Adolf-Frauengruppe, ein Gemeindekreis zur Unterstützung von Diasporagemeinden

(gk). 1899 wurde Carl Isenbürger zum Pfarrer der lutherischen Kirchengemeinde in Ronsdorf gewählt. Wenige Jahre später, im Jahre 1902, gründete er den „Gustav-Adolf-Jungfrauenverein“. Es war der erste Kreis für



Pfarrer Isenbürger, Gründer des Vereins

Erwachsenenarbeit in der Gemeinde und besteht bis heute unter dem leicht abgewandelten Namen „Gustav-Adolf-Frauengruppe“. Doch was hat es mit der Gustav-Adolf-Arbeit auf sich? Der Name geht auf König Gustav-Adolf von Schweden zurück, der im dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) für die evangelische Sache kämpfte und sich damit für die verstreut lebenden evangelischen Gemeinden einsetzte. Anlässlich seines zweihundertsten Todestages im Jahre 1832 rief der Leipziger Superintendent Großmann zur Gründung einer „Anstalt zur brüderlichen Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen“ auf, was auf große Resonanz stieß. 1848 kam es durch Luise Wildt zur Gründung der Gustav-Adolf-Frauenarbeit im Rheinland und 1902 entstand, wie bereits erwähnt, in Ronsdorf der „Gustav-Adolf-Jungfrauenverein“. Bei den Zusammenkünften wurden fleißig Handarbeiten gefertigt. Eine der Teilnehmerinnen las dabei „erbauliche“ Geschichten vor. Beim Jahresfest wurden die Handarbeiten verkauft. Der Erlös kam dann einer Diasporagemeinde im In- oder Ausland zugute. Höhepunkt im Jahresablauf war stets der Sommerausflug zum Rhein, bei dem vielfach eine Diasporagemeinde besucht wurde. Aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg (1939 bis 1945) gibt es nur wenige Informationen, da die Unterlagen beim Luftangriff am 30. Mai 1943 verbrannten. Während des

Krieges ruhte die Arbeit und lief nach 1945 nur langsam mit einem kleinen Kreis von Frauen unter Leitung von Adele Heinrichs wieder an. Ein besonderes Ereignis im Vereinsleben war das Jahresfest am 7. November 1965, zu dem Kirchenpräsident i.R. Martin Niemöller nach Ronsdorf kam. Ab 1968 leitete Martha Maier den Kreis. Auch Schwester [Waltraut Berger](#) beteiligte sich intensiv an der Arbeit und hielt den Kontakt zum rheinischen Hauptverein aufrecht. Die theologische Betreuung des Vereins lag von 1957 bis 1992 in der Hand von Pfarrer Peters. 1988 legte Martha Maier nach Vollendung des achtzigsten Lebensjahres die Leitung des Kreises nieder und wurde von Pfarrer [Friedhelm Peters](#) und Pfarrer [Werner Lenke](#) feierlich verabschiedet. Zur Nachfolgerin wählte man Betty Maske die das Amt bis heute, inzwischen dreißig Jahre, bekleidet. Ein nochmaliges großes Ereignis war die Hundertjahrfeier im Jahre 2002, die festlich und unter großer Beteiligung der Gemeinde begangen wurde. Inzwischen werden bei den jährlichen Basaren nicht nur Handarbeiten, sondern auch manche anderen Dinge angeboten. Der Kreis der Frauen ist zwar mit der Zeit auf fünfzehn geschrumpft, die ursprüngliche Aufgabe, die finanzielle Unterstützung von Diasporagemeinden, wird aber unvermindert wahrgenommen.



Gustav-Adolf-Frauengruppe 1935



Gustav-Adolf-Frauen bei der Arbeit